

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa
Fernruf Nr. 20
Postfach Nr. 52

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain befähigte Blatt und ersucht um die amtliche Bekanntmachung des Finanzamtes Riesa und des Hauptpostamtes Riesa

Postsekretariat:
Dresden 1530
Stroßlaße:
Riesa Nr. 52

Nr. 149

Montag, 29. Juni 1936, abends

89. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenarie (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 2. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 52.

Die Treue des Erzgebirglers Gauleiter Mutschmann sprach auf dem Grenzlandtreffen in Annaberg

Aus allen Teilen Sachsens waren am Wochenende Volksgenossen nach Annaberg gekommen, um an dem Grenzlandtreffen für Volkstum und Heimat teilzunehmen. Nachdem am Freitag das 500-jährige Bestehen des Frohnauer Hammers mit einem erzgebirgischen „Huhnohnd“ begangen worden war, brachte der Sonnabend Tagungen der Leiter, Gliederungen und Verbände. Auf dem Schillerplatz wurden sportliche Wettkämpfe ausgetragen. Von zwölf Bergen und Höhen des Oberen Erzgebirges eilten 350 Käufer zum Frohnauer Hammer, um ihm die Grüße der erzgebirgischen Heimat zu überbringen.

Das Grenzlandtreffen des Kreises Annaberg-Obererzgebirge wurde am Sonnabendabend mit einer Feierstunde im Grenzlandtheater eröffnet. Anton Günthers Lied „Bergrah bei Hammit ne!“ leitete zur Ansprache des Kreisleiters Vogelgang über. In erzgebirgischer Mundart legte er den Sinn des Grenzlandtreffens dar, das sich zu einem Treffen für Volkstum und Heimat gestaltet habe. Der Führer habe dem deutschen Volk die Heimat erhalten; darüber sei das Volk glücklich. Neben Adolf Hitler erhalte der Dank der Erzgebirgler dem Sachsengauleiter Mutschmann, der den Kampf um Deutschlands Erneuerung in Sachsen aufgenommen habe.

Wir sind stolz darauf, daß wir Erzgebirgler sind, und stolz auf unser Sachsenland, das wir von niemandem verächtlich machen lassen.

Im Mittelpunkt des Abends stand eine Ansprache des Gauleiters Mutschmann:

Volkstum und Heimat seien für den Nationalsozialisten heilige Begriffe, die gerade im Erzgebirge mit seinem herrlichen Liebeslied besonders ausgeprägt seien. Durch die Pflege von Volkstum und Heimat, wie sie im neuen Deutschland betrieben werde, ersthe die wahre Volksgemeinschaft unter den verschiedenen Volksteilen, eine Gemeinschaft, die schon in der Kampfzeit das echte Volkswort gegen den Bolschewismus gewesen sei.

Die Treue des Erzgebirglers zu Volkstum und Heimat habe wesentlich beigetragen, den Marxismus in Sachsen zu besiegen. Es gelte, für alle Zeiten festzuhalten am heimischen Lied und Brauch. Durch den Rundfunk werde erzgebirgisches Volkstum auch anderen Volksteilen übermittelt.

Wenn früher nur wenige Volksgenossen das Erzgebirge gekannt hätten, so führe heute „Kraft durch Freude“ aus allen Gauen des Vaterlandes Gäste in dieses einzigartige schöne Fleckchen deutscher Heimat. Hier lernten sie nicht nur die Naturschönheiten kennen sondern auch das Gemüt der sächsischen Volksgenossen, die so ganz anders seien, als gewisse Zeitgenossen sie darstellten.

Der Gauleiter wandte sich unter lebhafter Zustimmung gegen die Verunglimpfung sächsischen Sprachgutes, gegen die er nachdrücklich vorgehen werde. Die Herabsetzung sächsischen Wesens durch Leute, denen sächsisches Volkstum meist völlig fremd sei, könne nicht hingenommen werden. Sächsisches Volkswort und Sprache dürften nicht weiter in Mißkredit gebracht werden; denn dadurch werde der Sache in den Augen anderer Volksgenossen zu einem minderwertigen Menschen gestempelt. Wir wollen aber als Menschen gelten, denen entsprechend ihren Leistungen auf allen Gebieten gebührende Achtung gezollt wird. Sachsen hat dem deutschen Volk große Männer geschenkt, die aus dem Erbgut sächsischen Volkstums geschöpft haben. Möge sich aus der Förderung von Volkstum und Heimat neue Kraft entwickeln, die dazu dienen mag, Deutschland im Konzert der Völker die Stimme zu sichern, die ihm zukommt.

Nach der mit warmem Beifall aufgenommenen Rede des Gauleiters stimmten die Anwesenden das Bekenntnislied der Erzgebirgler an: „Deutsch on frei wolle mer sei“.

Im Lauf des Abends besuchten Gauleiter Mutschmann, Landesstellenleiter Salzmänn und Ministerialrat Florey als Vertreter des Wirtschaftsministeriums die Heimatabend in Annaberg, Buchholz und Frohnau, wo die Erzgebirgler ihren Gästen zeigten, wie frohlich es auf dem Huhnohnd zugeht.

Bei schönstem Sommerwetter begann der Sonntag mit einem großen Weiden. Das bunte frohe Treiben in der Feststadt erreichte am Nachmittag den Höhepunkt mit einem Festzug mit vielen Darstellungen aus dem Leben und der Geschichte der obererzgebirgischen Heimat. Am Annaberg Rathaus nahm Reichsstatthalter Mutschmann den Vorbereitungen sämtlicher Gliederungen der Partei aus dem Kreisgebiet ab. In seiner Begleitung befanden sich der Minister für Wirtschaft und Arbeit, Pg. Bentz, und Landesstellenleiter Pg. Salzmänn.

Auf dem Schillerplatz am Fuß des Böhlsberges marschierten die Parteigliederungen zur Grenzlandkundgebung auf. Tausende wohnten dieser gewaltigen Absichtserklärung bei, die Kreisleiter Vogelgang mit einem Gedankensatz an die Befallenen einleitete.

Gauleiter Mutschmann brachte seine Freude über den schönen Verlauf des Treffens zum Ausdruck. Im übermündeten Systemlaas, in dem Deutsche sich arisemdem Geist untergeordnet hatten und Volksgenossen gegen Volksgenossen standen, sei ein solcher Appell der Volksgemeinschaft nicht möglich gewesen. Heute wisse jeder, daß nur soldatischer Geist deutscher Geist sein könne. Aus ihm fließe die Kraft der Selbstbehauptung in der Welt. Deutschland habe in fünfzehnjährigem Kampf die Bürde überwunden und die Wahrheit zum Erfolge geführt. Aus dem Ambos sei ein Hammer geworden, wie ihn der Frohnauer Hammer in seiner Bucht darstelle. Deutschlands Kraft liege in der Einigkeit des Volkes, die nicht besser als bei dem heutigen Grenzlandtreffen verkörpert werden könne, wo sich Volksgenossen aller Schichten in Liebe zu Volkstum und Heimat zusammenschließen. Die Jugend gebe die Gewähr für die Zukunft, und ein jeder fühle sich mit seinen Volksgenossen verbunden.

Kreisleiter Vogelgang gab dem Gauleiter den Treuespruch des erzgebirgischen Grenzlandvolkes mit auf den Weg: „Deutsch on frei wolle mer sei, on do bleiben mer a derbe, weil mer Erzgebercher sei“.

Die 500-Jahrfeier in Frohnau

„500 Jahr Hammer“! Zwischen zwei Masten spannt sich das weithin leuchtende Schriftbild über die Schmalstraße in Frohnau. Durch eine Gasse von Birken und Tannen führt der Weg hin zum alten Hammerwerk, das in diesen Tagen im Mittelpunkt einer der größten Feiern steht, die das Obererzgebirge je erlebte. Vielgestaltig und wechselhaft war das Schicksal dieses einzigartigen Kulturdenkmals im Wandel der Jahrhunderte. Zeiten deutscher Größe, Jahre des Niederganges sind an ihm vorbeigegangen. Wenn das Obererzgebirge in überwältigender Geschlossenheit an dem Grenzlandtreffen für Volkstum und Heimat teilnimmt, so ist es neben der Liebe zur Heimat das Herzensbedürfnis, den Dank abzustatten für die Erfolge der nationalsozialistischen Ausbaumassnahmen, die dem fleißigen Grenzlandvolk des Obererzgebirges Aufstieg und Wiedergebunden gebracht haben.

Der erste Tag des Grenzlandtreffens stand im Zeichen des 500. Jahrestages des Frohnauer Hammers. Am Freitagnachmittag fanden sich die Schulkinder aus Annaberg, Buchholz und Frohnau zu einem fröhlichen Fest am Hammer zusammen. Am Abend hielt der Hammerbund, der sich die Erhaltung des Hammerwerkes zur Aufgabe gemacht hat, im Herrenhaus des Frohnauer Hammers eine Festigung ab. Nach einem Gedanken an den heimgegangenen letzte Vorsitzenden des Bundes, Studiendirektor Professor Dr. Kalkste, sang „Dr. Kaaden Alfred“ sein Hammerlied und die „Zeit vom Hammerbund“ schlugen mit den Holzhammerchen den Takt dazu.

Kreisleiter Vogelgang hieß als Vorsitzender des Bundes in erzgebirgischer Mundart die Gäste willkommen. In bunter Folge wechselten nun Vorträge mit den „Schnorken“ vom Behner Friedl. Die Klippmadel in ihrer neuen Erzgebirgsstracht sangen Heimatlieder. Die Reihe der Ansprachen eröffnete der stellvertretende Kreishauptmann von Zwittau, Oberregierungsrat Dr. Walther, der von 1919 bis 1928 Vorsitzender des Hammerbundes war. Das Glück, auf des Erzgebirgsvereins überbrachte dessen Vorsitzender, Oberstudienrat Grundmann. Der Heimatblüher Weigel, Chemnitz, übermittelte die Grüße für den Landesverein Sächsischer Heimatschutz. Namens der Stadt Annaberg sprach Bürgermeister Dr. Niedner. In allen Ansprachen kam die untörichte Verbundenheit der Erzgebirgler mit ihrer Heimat schloß zum Ausdruck. Recht lustig ging es beim „Huhnohnd“ im Hammerhaus, das im Schein ungezählter Lampen erstarrte.

Besuch des Reichsstatthalters in Rochlitz

Die Landesbauernschaft Sachsen führt jährlich einige Tierzuchtweiden durch, um der Landwirtschaft der einzelnen Kreise das für die verschiedenen Tiergattungen geeignete Zuchtziel vor Augen zu führen. Welchen Anhang derartige Weiden finden, zeigte der starke Besuch der mit einem Reitturnier verbundenen Kreistierschau Rochlitz, die das Tierzuchtamt Chemnitz in Verbindung mit der Kreisbauernschaft Rochlitz am 27. und 28. Juni veranstaltete. Eine besondere Auszeichnung für die von etwa 800 Volksgeno-

Während der erste Tag der Kreistierschau besonders dem Reiten der Tiere gewidmet war, stand der zweite Tag im Zeichen der Schau und des Reitturniers. Nach Eröffnung durch Kreisbauernführer Heyne sprach Landesbauernführer Körner über den Sinn solcher Schauen, wobei er betonte, daß es Pflicht aller Tierhalter sei, den hier gezeigten Leistungen nachzueifern.

Unter den hervorragenden Leistungen, die das Reitturnier zeigte, fanden besonders Anklang die Fahrerquadrielle der NSKK-Motorportalschule Rochlitz, die Voltigier- und Leibesübungen von Schülern und Schülerinnen der Landwirtschaftsschule Rochlitz, die Springquadrielle der Reit- und Fahrtschule Wernsdorf und die Jagdspringen.

Den aus Stadt und Land beluchte Schau bildete die Anwesenheit einer Anzahl Gäste am Sonntag mit dem Reichsstatthalter Mutschmann an der Spitze. Neben ihm hatten sich unter anderem eingefunden der Reichsinspekteur für das NSKK, SA-Gruppenführer Olfmann, Kreishauptmann Gruppenführer Schepmann, Wirtschaftsminister Bentz, Landesstellenleiter Salzmänn und Landesbauernführer Körner.

Kameradschaft der Frontkämpfer

Vertreter der British-Legion auf dem Reichskriegertag.
Frankfurt a. M., 29. Juni.

Am Sonntag fand in Limburg a. d. Lahn ein großes Treffen des Gaues Südwestdeutschland der Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegesgefangener statt, an dem auch über 30 Vertreter der British-Legion teilnahmen. Die Engländer waren am Tage vorher Gäste der Stadt Frankfurt a. M. Sie wurden, nachdem sie am Ehrenmal auf dem Hauptfriedhof einen Kranz niedergelegt hatten, zusammen mit Vertretern der Reichsvereinigungen im Kaiserhof des Römers von Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs begrüßt.

Außerdem treffen am 30. Juni 17 britische Frontkameraden unter Führung eines früheren Generalmajors in Bremerhaven ein. Dieser Besuch ist eine Erwidderung auf den Besuch der dem Deutschen Reichskriegerbund (Kampfbund) e. V. angehörenden Kameradschaft der 1. Garde-Dräger im Januar ds. J. in Wales. Nach einem Empfang im Bremer Kaiserhof kommen die britischen Kameraden nach Berlin, wo eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden stattfindet, an die sich ein Empfang durch einen Vertreter der Regierung anschließt. Am 4. ds. Mts. treffen die britischen Frontkämpfer in Kassel zum Besuch des Reichskriegertages ein. Am 6. Juli wird der Herzog von Braunschweig die britischen Kameraden, die von einem Besuch der westfälischen Stadt Warburg zu deren 900jährigem Jubiläum nach Blankenburg kommen werden, empfangen.



Staatssekretär Braunert im einwöchigen Aufsehen

Der Führer und Reichsstatthalter hat durch Erlass vom 26. Juni 1936 dem Staatssekretär im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern, Braunert, auf seinen Antrag in den einwöchigen Aufsehen vererbt.
(Wagenborg-Archiv — W.)

... nun muß er, daß sie seiner Sittlichkeit keine ...
... nun muß er, daß sie seiner Sittlichkeit keine ...
... nun muß er, daß sie seiner Sittlichkeit keine ...